

SPRACHKOMPETENZTRAINING FÜR JUGENDLICHE

Projektbericht 2010 – Kurzfassung

Projektträger: okay. zusammen leben

Projekt gefördert im Rahmen des ESF/3b 2 durch:



Team

Projektleiter: Dr. Simon Burtscher

Fachliche Projektbetreuung: Dr. Susanne Steinböck-Matt

SprachkompetenztrainerIn: Birgit Peter, M.A. und Stefan Rainer, bacc.

Projektbeschreibung und Zielgruppe | Das Sprachkompetenztraining

(SKT) wurde für Jugendliche konzipiert, die an der Schnittstelle Beruf/Arbeitsmarkt stehen und aufgrund verschiedenster Einflussfaktoren nicht eine für ihre Ausbildung ausreichende Sprachkompetenz erlangen konnten. Verstärkt betroffen sind davon Jugendliche aus sozial schwachen, bildungsfernen Familien und insbesondere Jugendliche mit anderen Erstsprachen als Deutsch.

Das SKT versteht sich als zielgruppen- und ressourcenorientiertes Fördermodell. Das Verstehen von (Fach)Texten auf Wort-, Satz- und Textebene ist die Voraussetzung für den Erwerb und die Wiedergabe von Wissen. Im Zentrum des SKT steht daher die Förderung der Bildungssprache, das „Entschlüsseln“ von Texten, mit Bezug auf den beruflichen Alltag der Jugendlichen und die Lernanforderungen der Aus- und Weiterbildung.

Die SKT basieren auf der DaZ/DaF-Methodik (Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache). Das Sprachbewusstsein der Jugendlichen wird bei den SKT ebenso gefördert wie auch die soziale Kompetenz. Methodisch wichtig ist die Arbeit mit authentischen, lebensnahen Texten, die Mitbestimmung der Jugendlichen ist ein Teil der Konzeption.

Innovativ ist die Entwicklung des Konzepts der durchgängigen Sprachförderung. Das bedeutet, dass die Jugendlichen am Arbeitsplatz von den SKT-TrainerInnen sprachlich betreut und gefördert werden, dabei entstehen u.a. Arbeitsprotokolle als schriftliches Produkt.

Standorte und TeilnehmerInnen | Das Projekt wurde 2010 bei Projektpartnern im Rahmen des ESF 3b/2 an verschiedenen Standorten durchgeführt. Die Gruppengröße lag zwischen 6 und 8 Jugendlichen, die in 15 Modulen à 3 h pro Woche mit Fokus auf die Bildungssprache gefördert wurden. Die durchgängige Sprachförderung kam jedem Jugendlichen circa 1 Stunde pro Woche zugute.

Sprachkompetenztrainings Februar bis Juni 2010:

Werkzeit Bregenz: 10 Jugendliche (2 Gruppen)

Werkzeit Bludenz: 15 Jugendliche (2 Gruppen)

Offene Jugendarbeit Dornbirn: 9 Jugendliche (2 Gruppen)

Sprachkompetenztrainings September 2010 bis Jänner 2011:

Werkzeit Bregenz: 6 Jugendliche (1 Gruppe)

Werkzeit Bludenz: 13 Jugendliche (2 Gruppen)

Offene Jugendarbeit Dornbirn: 17 Jugendliche (2 Gruppe)

Ab November: Integra / Projekt Werkstatt Bregenz: 4 Jugendliche

Erfahrungen und Ergebnisse | Die Zusammenarbeit mit den Betreuungsteams vor Ort war durchwegs gut, die Feedbacks von Seiten der TeilnehmerInnen zeigen eine große Akzeptanz. Die TrainerInnen erlebten bei vielen TeilnehmerInnen eine deutliche Verbesserung ihrer mündlichen Sprachkompetenz.

Um den Entwicklungsverlauf und Stand der Sprachkompetenz der Jugendlichen zu beobachten, wurde eine Profilanalyse entwickelt, die am Anfang und am Ende der SKT durchgeführt wird. Auch die Profilanalysen zeigen positive Ergebnisse in Bezug auf die bildungssprachliche Kompetenz der Jugendlichen.

Weiterentwicklungen | Als besondere Teilprojekte entstanden 2010 in Reaktion auf Bedürfnisse der Jugendlichen und der Institutionen das Trainingsmodell „Bildungssprache Mathematik“ (Offene Jugendarbeit Dornbirn) zur Unterstützung des HS-Abschlusses in Mathematik und ein Projekt zur niedrigschwelligen Heranführung an die Sprachkompetenztrainings für bildungsferne, sozial schwache Jugendliche (Integra / Werkstatt Bregenz).

Wissenstransfer | Im Rahmen des Projekts wurde ein Konzept zum Wissenstransfer der Methoden des SKT für die Sprachförderung in Institutionen ausgearbeitet und auch durchgeführt. Dazu wurden TrainerInnen von Aqua Mühle 8 Weiterbildungsmodule zu je 3 Stunden angeboten. Bei den TeilnehmerInnen handelte es sich nicht um ausgebildete SprachtrainerInnen, jedoch sind alle in

Fördermaßnahmen mit Jugendlichen beschäftigt – es galt daher, das Wissen um Sprachförderung im alltäglichen Umgang mit Jugendlichen zu erweitern und die Sichtweise auf den Aspekt der Sprachförderung zu schärfen. Ziel dieses Wissenstransfers ist die Befähigung zur selbstständigen Erstellung von Sprachförderübungen im Kontext der Fördermaßnahmen vor Ort.

Dokumentation | Das gesamte Projekt wird fortlaufend dokumentiert:

- Erstellung einer Mappe mit Ablauf und Materialien aller Trainingsmodule,
- Reflexionen der SprachkompetenztrainerInnen,
- Lernerbiographien,
- Profilanalyse.

Evaluation | Um das Ziel der Zielgruppen- und Ressourcenorientierung zu überprüfen und weiter zu entwickeln, wird das SKT zum Abschluss durch die TeilnehmerInnen evaluiert. Im Jahr 2010 haben 28 TeilnehmerInnen die Evaluationsbögen retourniert. 64 % der Jugendlichen waren mit den Inhalten des SKT sehr zufrieden, 36 % zufrieden. Mit den SprachkompetenztrainerInnen waren 86 % sehr zufrieden und 14 % zufrieden. Als Gründe für ihre Zufrieden- bzw. Unzufriedenheit mit den TrainerInnen geben die Jugendlichen u.a. Spaß und die respekt- und verständnisvolle sowie offene und interessierte Haltung der TrainerInnen gegenüber ihnen an. Die TrainerInnen waren für sie, wie die folgenden Rückmeldungen zeigen, offensichtlich Schlüssel- und Bezugspersonen:

„Weil er respektvoll ist. Weil er respektvoll ist. Weil er respektvoll ist. Weil er respektvoll ist.“

„Die Frau Peter war sehr nett und hat uns viele Sachen beigebracht. Ich habe dadurch sehr viel gelernt und versuche es später umzusetzen.“

„Wir haben sehr oft mit ihm lachen können und auch einmal über private Probleme reden können.“

„Sie hat uns viel beigebracht. Wir hatten immer Spaß miteinander. Sie versuchte immer alles ganz genau zu erklären :)“

„Ich war sehr zufrieden, weil Stefan hat uns sehr fair behandelt und zeigte uns Respekt und er hat Themen ausgesucht die Spaß machen und die uns interessierten, das war sehr gut!“

68 % waren mit dem SKT insgesamt sehr zufrieden und 32 % zufrieden. In den Antwortkategorien wenig zufrieden und unzufrieden gibt es bei allen drei Fragen keine Nennungen. Auf die offene Frage nach den Gründen für ihre Zufrieden- bzw. Unzufriedenheit antworten die Jugendlichen, wie die angeführten Zitate zeigen, u.a. mit Spaß, dem Gelernten und neuen Perspektiven für die Zukunft:

„Weil es mir Spaß macht.“

„Es hat einfach Spaß gemacht zu diskutieren und über die aktuellen Themen zu reden usw. Das kannte ich bis jetzt noch nicht.“

„Weil ich vieles lernen konnte, und das kann ich mitnehmen für die Zukunft.“

„Es bringt mir viel für die Zukunft.“

„Es war super und sehr interessant und ich habe viel davon gelernt.“

„Ich habe Dinge gelernt, die ich später in meinem Berufsleben brauchen könnte - und Themen über die ich gar nichts wusste.“

„Man hat sehr viel gelernt dabei, gelernt alles zu verstehen, was man vorher nie gehört hat.“

Dementsprechend sind 61% immer, 36 % meistens und 4 % oft gerne ins SKT gegangen. Keine Nennungen gibt es bei selten oder nie. 39 % geben an, dass Ihnen das SKT insgesamt sehr viel und 61 % viel gebracht hat, keinen Nennungen gibt es bei „nein, wenig“ oder „nein, gar nichts“. 91 % der TeilnehmerInnen konnten das Gelernte in anderen Bereichen der Ausbildung anwenden. Der insgesamt positiven Rückmeldung entsprechend würden 96 % das SKT anderen Jugendlichen weiterempfehlen.

Die Evaluation wird genutzt, um die Qualität der SKT zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu werden auch offene Fragen gestellt, in denen die Jugendlichen Kritik üben bzw. Verbesserungsvorschläge machen können. Die Rückmeldungen werden bei der Weiterentwicklung berücksichtigt und helfen die Zielgruppen- und Ressourcenorientierung zu optimieren.

Weiterführung und Entwicklung | 2011 werden die SKT in weiteren Institutionen (Amazone, Startbahn Bludenz, Überbetriebliches Ausbildungszentrum) durchgeführt. Die SKT werden in organisatorischer und inhaltlicher Hinsicht weiterhin reflektiert und weiterentwickelt. Der Entwicklungsschwerpunkt liegt bei der Abstimmung auf die beruflichen Anforderungen der Jugendlichen. Es werden unter anderem ein spezifisches Trainingsmodell zur Unterstützung der Lehrabschlussprüfung in Kooperation mit dem Überbetrieblichen Ausbildungszentrum sowie Module zur Sprachförderung im Betrieb entwickelt. Weiters ist in Absprache mit dem Landesschulrat bereits ein Konzept zum Wissenstransfer der Methoden zur Sprachförderung des SKT in die Sekundarstufe I und die Berufsvorbereitungsklassen in Vorbereitung.